

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Theile des rachenförmigen Perigons, die eiförmig zugespitzte Honiglippe und die übrigen lanzettlich zugespitzten Perigonzipfel haben sich wegen des dichtgedrängten, fast köpfchenförmigen Blütenstandes nicht deutlich ausgeprägt. Hingegen geben die Abdrücke die ganze Tracht der Pflanze auf das Natürlichste wieder.

Das Exemplar Fig. 1 stammt aus den Salzburger Alpen, die Exemplare Fig. 2—4 aus den Alpen Nieder-Österreichs.

OPHRYS MUSCIFERA HUDS.

Tab. 189. Fig. 1—4.

Blätter lanzettlich, länglich, elliptisch oder verkehrt-eiförmig; Mediannerv stark, hervortretend, gegen die Spitze zu nur wenig verschmälert, Seitennerven 10—14, parallelläufig oder schwach gekrümmt, hervortretend, an einem 8''' breiten wurzelständigen Blatte über $\frac{1}{2}$ ''' von einander absteht. Quernerven mächtig, unter verschiedenen Winkeln entspringend, einfach oder gabelspaltig, oft geschlängelt, ein lockermaschiges Netz bildend.

Honiglippe mit drei mittelständigen etwas hervortretenden, geraden, parallelläufigen Nerven durchzogen, von welchen der mittlere stärkere in dem Einschnitte des grossen Lappens endigt. An der äusseren Seite der beiden seitlichen Nerven entspringen mehrere Secundärnerven unter weniger spitzen Winkeln und strahlen, meist gabelspaltig verästelt, dem Rande zu.

Die Knollen sind eiförmig oder länglich, ungetheilt; die Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ' hoch, oben nackt oder mit scheidenförmigen Blättern besetzt; die Blüten sind zu 3—8 in eine lockere Ähre gestellt und mit lanzettlichen oder lineal-lanzettlichen drei- bis mehrnervigen Deckblättern, die die Länge der Blüten erreichen oder übertreffen, gestützt. Die grosse aufwärts gerichtete, spornlose Honiglippe ist im Umriss länglich, ziemlich flach, dreispaltig, mit kurzen lanzettlichen Seitenzipfeln und einem zweimal längeren, am abgerundeten Ende mit einem Einschnitte versehenen Mittelzipfel. Die übrigen Perigonzipfel stehen ab, die drei äusseren sind länglich, stumpf, die zwei innern fädlich zusammengerollt.

Die abgedruckten Exemplare wurden der Flora Unter-Österreichs entnommen.

OPHRYS ARANIFERA HUDS.

Tab. 190. Fig. 1—3.

Blätter verkehrt-eiförmig bis lanzettlich. Mediannerv stark hervortretend, gegen die Spitze zu nur wenig verschmälert; Seitennerven 12—16, parallelläufig oder schwach gekrümmt, an einem 6''' breiten Blatte über $\frac{1}{2}$ ''' von einander entfernt. Quernerven mächtig entwickelt, meist unter nahe rechtem Winkel entspringend, einfach und gerade, seltener gabelspaltig und geschlängelt, ein lockermaschiges Netz bildend.

Honiglippe mit drei mittelständigen hervortretenden, parallelläufigen Nerven durchzogen, von denen der mittlere mächtige in der seichten Ausrandung endigt. An der äusseren Seite der beiden seitlichen Nerven entspringen unter Winkeln von 50—60° mehrere einfache oder meist gabeltheilige Secundärnerven, welche direct dem Rande zustrahlen.

Knollen, Stengel, Ähre und Deckblätter wie bei der vorherbeschriebenen Art. Die Honiglippe ist im Umriss verkehrt-eiförmig, ungetheilt, seltener undeutlich drei- bis vierlappig, convex, am Rande zurückgebogen, am abgerundeten Ende ganz, nur seicht ausgerandet. Die übrigen Perigonzipfel sind länglich, stumpf, die zwei inneren kleiner.

Die abgedruckten Exemplare stammen aus Unter-Österreich.

OPHRYS ARACHNITES REICHARD.

Tab. 190. Fig. 4, 5.

Blätter elliptisch bis lanzettlich, mit einem starken hervortretenden Median- und 12—18 schwach gekrümmten oder fast parallelläufigen Seitennerven, welche an einem beiläufig 8'''